

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 187.

Welzheim Sonntag den 1. Dezember 1872.

Ausl. 750.

Württemberg.

†† Stuttgart, 28. Nov. 111. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 28. Nov.

Am Ministertische: Finanzminister v. Neuner, Ober-Finanzräthe v. Zeller, v. Hochstetter.

Eingelaufen eine Petition von Gemeinde- und Corporations-Beamten um Regulirung, sowie von den Kameralamtsdienern um Erhöhung ihrer Gehalte. Mehrere Gemeinden bitten um die Berechtigung der Herbeiziehung der Staatsgewerbe für Steuer-Zwecke und zwar noch ehe neue gesetzliche Bestimmungen in's Leben treten.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der Verathung der Steuer-Reform.

Hr. v. D. wolle einen Art. 67a in Antrag bringen und insbesondere dabei die Waldungen berücksichtigen; da er aber vernommen, daß der Gegenstand in der ersten Kammer zur Sprache kommen werde, so verzichtet er auf weitere Verfolgung des Gegenstandes.

Die Kammer steht bei Art. 7 Ziff. 2 der Steuerreform, der von den Bezirks-Schätzungscommissionen für Gebäude handelt.

Von Baumgärtner veranlaßt gibt der Finanzminister die Erklärung ab, daß der letzte Absatz: „Die Schätzungs-Commissionen sind befugt, in schwierigen Fällen weitere Sachverständige mit beratender Stimme beizuziehen,“ sich nicht bloß auf eine, sondern auf alle Gattungen der Bezirks-Schätzungscommissionen beziehe.

Ritter stellt einen Antrag, durch welchen die Gebäude-Einschätzungscommission mehr durch Laien-Sachverständige als durch Bauverständige besetzt werden sollte; es sollen neben 2 von der Cataster-Commission ernannten Bauverständigen 2 Ortschätzer sitzen. Der Regierungsentwurf will den Kameralbeamten, zwei Bezirkschätzer und 1 Ortschätzer; die Commission beantragt: 3 Bezirks- und 1 Orts-Schätzer.

Richter stellt den Antrag: neben dem Steuer-Beamten 2 Bezirks-Schätzer, 1 Nachbar-Schätzer und 1 Orts-Schätzer.

Ritter zieht seinen Antrag zurück. Nach einer längeren Debatte wird der Antrag von Richter mit 67 gegen 18 Stimmen abgelehnt und der Antrag der Commission angenommen; ebenso wird angenommen ein Antrag von Baumgärtner und Bälz, der die Beziehung von Sachverständigen betrifft.

Die Ziff. 3 handelt von der Schätzungs-Commission für die Gewerbesteuer. Die Commission beantragt eine von dem Regierungsentwurf etwas abweichende Besetzung der Schätzungs-Commission und schließt mit dem Absatz: „Die Schätzungs-Commissionen sind befugt, weitere Sachverständige mit beratender Stimme beizuziehen und müssen solche Sachverständige beiziehen, wenn sechs Gewerbesteuerpflichtige eines Steuerdistrikts es verlangen.“

Finanzminister v. Neuner bittet um eine Erklärung des 2ten Theiles dieses Absatzes; der würde die Folge haben, daß in Stuttgart 8—9000 Gewerbesteuerpflichtige von der verstärkten Commission eingeschätzt werden müßten.

Schmid als Berichterstatter: So sei der Absatz allerdings nicht verstanden.

Hölder stellt den Antrag: In diesem Absatze die Worte: „und müssen solche — verlangen,“ zu streichen.

Mayer v. H. hätte angesichts der Wichtigkeit dieser Commission eine Wahl durch die Steuerpflichtigen selbst gewünscht; allein da bei solchen Wahlen doch meist nur Minoritäts-Wähler herauskommen, empfehle er den Commissions-Antrag mit Ausnahme des Schlusssatzes.

Wächter beantragt eine Einrichtung, durch welche es möglich würde, für Gemeinden wie Stuttgart mehrere Commissionen zu bilden.

v. Schad spricht hauptsächlich gegen die Qualifikation der Amtsversammlungen für die Erwählung von sachverständigen Gewerbe-

Schätzern; jene Bezirks-Vertretungen seien völlig veraltet und vorwiegend, ja fast ausschließlich landwirthschaftlichen Charakters.

Mohl stellt und begründet einen Antrag, der den Gewerbetreibenden einer Gemeinde und eines Bezirks mehr Einfluß auf die Bildung der Gewerbe-Schätzungscommission einräumt, als es durch die Amtsversammlung möglich wäre.

Hohl und Hölder erachten das örtliche Element für genügend vertreten durch einen Ortschätzer; die Mehrheit der Commission müsse aus unabhängigen uninteressirten Männern bestehen.

Finanzminister v. Neuner hält den Antrag Wächters für eine wirkliche Verbesserung des Gesetzes-Entwurfes; der Gedanke Wächters sei aufgetaucht, kurz nachdem der Entwurf bei den Ständen eingebracht worden; der Antrag sollte auch bei der Gebäudesteuer eingebracht werden. Er könne sehr vortheilhaft wirken in Städten wie Stuttgart, Ulm, Heilbronn.

Daß der Finanzminister sich für diesen Antrag ausspreche, kommt Crath unerwartet; er befürchtet Ungleichartigkeit in Behandlung des Schätzungs-Geschäftes. Crath hat den Antrag eingebracht, im Commissions-Antrag hinter den Worten „sechs Gewerbesteuerplichtige“ zu setzen: „welche einer und derselben Gewerbeart angehören“; selbst in einer kleineren Stadt sei es nicht möglich, eine Schätzungs-Commission zu bilden, deren Mitglieder alle Gewerbe einer Stadt kennen. Total unrichtig sei der Vorschlag Mohl's, den Oberamtmann jedes Bezirkes zum Haupte der Schätzungs-Commission, wenigstens der Bildung derselben zu machen, in der Voraussetzung, daß der Oberamtmann immer ein besonderer Kenner der gewerblichen Verhältnisse des Bezirkes sei. Wächter gibt seinem Antrage eine neue Formulirung; dieselbe lautet: „Das Finanzministerium kann die Errichtung mehrerer Einschätzungs-Commissionen für Orte, deren Verhältnisse dieß nothwendig machen, anordnen.“

Berichterstatter Schmid: Er habe diese Befugniß der Regierung für selbstverständlich angesehen, sonst hätte er schon in der Commission einen solchen Antrag gestellt. Nimmt für die Amtsversammlungen den Charakter voller Unabhängigkeit in Anspruch.

Schwarz u. Daur stellen einen Antrag, der in der Hauptsache den Regierungsentwurf annimmt, und nur das Zahlen-Verhältniß etwas verändert. Bei der Abstimmung wird der Antrag der Commission bis zum Schluß-Absatze angenommen. Der letztere nach dem Antrage Hölder's angenommen. Ebenso wird der Antrag von Wächter angenommen.

Art. 8 betrifft die Geschäftsbehandlung bei den Schätzungs-Commissionen im Allgemeinen. Fast ohne Debatte und mit geringen Modificationen angenommen, wie Art. 9, der von dem Verhältniß der Einschätzungs-Behörden zu den Steuerpflichtigen handelt; dieser Artikel gestattet den Einschätzungs-Behörden, von gewerblichen Einrichtungen Einsicht zu nehmen; das könne zwischen Concurrenten, führt Müller v. M. aus, von großer Bedeutung werden; er für seine Person würde lieber seine Geschäftsbücher vorlegen, als einem Concurrenten Einsicht in seine Fabrik gewähren. Beantragt, daß solche Concurrenten von der Einsichtnahme ausgeschlossen werden können.

v. Schad und Pfeiffer beantragen, Strafe bis zu 500 Thlr. für indiscrete Schätzer.

Ein Antrag v. Bucher auf Befestigung des Eides wird angenommen. Der Antrag v. Schad's wird angenommen; ebenso der von Müller v. M.

Nächste Sitzung Freitag Vormittag 9 Uhr. Tages-Ordnung: Fortsetzung der heutigen Verathung. (Schluß Nachts 9 Uhr.)

Stuttgart, 29. Nov. An dem Schaufenster der Delikatesenhandlung des Herrn Theodor Wehler ist gestern eine Gänseleber im äußerst seltenen Gewicht von 27 Pfund ausgestellt gewesen.

Die gestoppte Niesengans soll sich bis zur letzten Stunde einer außerordentlichen Munterkeit erfreut haben, übrigens behaupten Feinschmecker, das Fleisch einer Habergans sei besser.

Eslingen, 27. Nov. Als Beweis, daß man mit den Kohlenbügeleisen sehr vorsichtig umgehen muß, dürfte nachstehender Fall zeigen. Ein 17jähriges Frauenzimmer, die Tochter geachteter Eltern, beschäftigte sich vorgestern mit Bügeln und gebrauchte dabei ein Kohlenbügeleisen. Das Zimmer, worin sie dieses Geschäft verrichtete, war zu gleich ihr Schlafzimmer. Nachdem das Bügelu beendigt war, ließ sie das Bügeleisen in diesem Zimmer stehen und legte sich zu Bette. Am andern Morgen war sie zwar noch am Leben; die herbeigerufenen Aerzte gaben aber sogleich alle Hoffnung auf Rettung des Lebens auf. Der Tod erfolgte denn auch schon am gestrigen Tage. Dieser Fall mahnt zur Vorsicht.

Deutschland. Berlin, 27. Nov. Der „Times“ wird von Paris über die weitere Zahlung der französischen Kriegs-Entschädigung telegraphirt: „Die zur Vervollständigung der dritten Milliarde erforderlichen 200 Millionen werden an Deutschland nicht vor dem 11. Dec. gezahlt werden. Die Regierung ist gegenwärtig in der Lage, die siebente halbe Milliarde zu zahlen, aber um irgend eine Möglichkeit eine Geldkrisis zu vermeiden, ist bis jetzt keine Frist für deren Zahlung anberaumt worden. — Die k. Cassen sind jetzt angewiesen, die zur Zeit unlaufenden Goldmünzen der deutschen Bundesstaaten älteren Gepräges nicht wieder zu verausgaben, sondern an die Centralcasse ihres Ressorts einzusenden. — Auf dem Artillerieschießplatz bei Tegel wird an der Erbauung eines Panzerdrehturms gearbeitet. Die Eisenplatten sind bis zu 200 Centner schwer.

Frankreich. Paris, 28. Nov., 6 Uhr Abds. Nationalversammlung. Justizminister Dufaure beantragt Namens der Regierung eine Commission von 30 Mitgliedern zu ernennen, welche damit betraut würde, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten und vorzulegen, der die Befugnisse der öffentlichen Gewalten und Bedingungen der Ministerverantwortlichkeit regelt. Dabie beantragt Verweisung an die Commission und Aussetzung der Sitzung behufs sofortiger Prüfung. Die Sitzung wird auf eine Stunde ausgesetzt.

Versailles, 28. Nov., Abends. Justizminister Dufaure erinnert in seiner Rede bei Einbringung des Regierungsantrages an die freie Wahl, welche die Präsidentenbotschaft, wenn sie auch der republikanischen Staatsform Vorzug gab, doch der Nationalversammlung bezüglich der Regierungsform gelassen. Betreffs der Ministerverantwortlichkeit sei Thiers bereit, sich mit der Nationalversammlung zu verständigen. Der Bericht Dabies bezwecke offenbar nur, Thiers von den Verhandlungen der Nationalversammlung auszuschließen.

Versailles, 28. Nov., 10 Uhr Abds. Die Commission hörte Thiers persönlich an. Letzterer hielt mehrere Ministerkonferenzen. Keine Verständigung ist erzielt. Commission und Regierung halten jede ihre Ansichten fest. Die Versammlung vertagte die Berathung auf morgen.

Versailles, 29. Nov., Morg. Thiers wird in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung sprechen. Mittags ist Ministerrath. Große Erregung. Vollkommene Ruhe in ganz Frankreich.

Amerika. New York, 26. Nov. Der Präsident Grant erklärte in einer Unterhaltung, daß seine Politik keine Veränderung in der Politik zeigen werde und fügte hinzu, daß er noch schwankte, ob er eine vollständige Amnestie empfehlen sollte und daß, im Falle er es thue, es unter der Bedingung geschehen werde, daß die Betreffenden zur Fassung schwören. Ferner sagte der Präsident, es sei unnöthig, in Zukunft erst über eine freundliche Politik dem Süden gegenüber Erklärungen abzugeben. Betreffs des Genfer Schiedsspruches werde er die Ergreifung von Maßregeln dem Kongresse empfehlen.

Unterhaltendes.

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

Da rasselten plötzlich zehn Trommeln einen Wirbel, der das Geschrei, das Brüllen und Loben der Excedenten übertönte. Wie durch einen Zauberschlag hörten mit einem Male die Fäuste auf, sich zu erheben und niederzulaufen, die Säbel fuhrten nicht mehr pfeifend durch die Luft, die blanken Klirgen bligten nicht mehr zischend über den Köpfen dieses Menschengewimmels und das Fluchen und Schreien von tausend Stimmen, die sich alle zugleich erhoben und die Fenster der Häuser erzittern gemacht hatten, verlor sich in einem dum-

pfen Gemurmel, ägnlich dem Brausen der hohlen See, wenn der Sturm sich legt und der Orkan verstummt.

Es war Herr de Castries, der zu Pferde an der Spitze eines Pikets Kavallerie selbst auf dem Platze erschien und diese plötzliche Ruhe durch seine bloße Gegenwart hervorbrachte.

Der Marquis war von Auvergne und Piemont in gleich hohem Grade geliebt und verehrt. Beide Regimenter standen früher speciell unter seinem Commando als Brigadier, von daher datirte sich sein außerordentliches Ansehen, welches so groß war, daß er sich nur zu zeigen brauchte, um selbst die Eraltirtesten zur Besinnung, zur urplötzlichen Erkenntniß ihres Unrechts zu bringen.

Die Soldaten wichen zu beiden Seiten vor ihm auseinander und öffneten ihm von selbst einen Durchgang, bis er in die Mitte des Platzes gelangte, wo sie einen weiten Kreis um ihn bildeten.

Hier ließ er einen strafenden Blick über die Reiterer schweifen, die schon halb besiegt zu Boden saßen und sich ihres Verbrechens gegen die Manneszucht schämten.

„In Compagnien, bataillonweise angetreten!“ commandirte jetzt der Marquis.

Ohne Murren, in lautloser Stille, mit der Präcision, als seien sie auf dem Exercierplatze, ordneten sich die beiden Regimenter und standen zwei Minuten später in Reih' und Glied.

Piemont und Auvergne, beide vorher noch in chaotischer Verwirrung durcheinander gemischt und mit fortgerissen vom Sturme entfesselter Wuth, standen sich jetzt geordnet gegenüber und harreten nicht ohne Beben der inhaltschweren Worte, die der General an sie richten würde.

Nachdem de Castries die beiden Obersten Rochambeau und Esparbes, sowie seinen Nachfolger, den Generalmajor Segur, der die Brigade commandirte, zu sich herangerufen hatte, sprach er mit klarer, fester Stimme, laut genug, daß auch die Entferntesten ihn hören konnten, in scharfer Weise seinen Tadel aus.

„Piemont und Auvergne,“ sagte er, „haben durch ihr schmachvolles Benehmen von heute das Andenken an ihre rühmliche Vergangenheit verwischt. Im Namen des Königs weise ich sie von Köln aus, als der Ehre unwürdig, im Hauptquartier zu liegen. Sie werden in einer Stunde die Stadt verlassen und zwar mit gerollten Fahnen, mit verkehrt getragenen Gewehre und ohne das Spiel zu rühren, wie es einer Truppe gebührt, die sich so schwer gegen die Gesetze der Disciplin vergehen konnte. Außerhalb der Stadt werden Sie, Herr de Segur, einen Platz bestimmen, wo sie ihre Schande verbergen können. Sie werden für den pünktlichen Vollzug dieses Befehles sorgen, meine Herren, und die geringste Widersetzlichkeit, von welcher Seite sie kommen mag, standrechtlich bestrafen.“

Die Strafe war hart, aber nicht Einem fiel es ein, sich dagegen zu sträuben. Der militärische Sinn wurzelte zu tief in diesen alten Soldaten, als daß sie nicht im Bewußtsein ihrer Schuld den Anspruch des Generals für gerecht gehalten hätten.

Nach wenigen Minuten war der Altmarkt gefäubert und Herr de Castries mit seinem Stabe stand allein auf dem Schauplatze der eben stattgefundenen blutigen Excesse. Er hatte einen großen aber blutigen Triumph gefeiert und schweren Herzens ritt er in sein Quartier zurück. (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Wühende Stürme herrschten Freitag und Sonnabend der ganzen Süd- und Westküste Englands entlang und haben bedeutenden Schaden unter den Schiffen angerichtet. Leider ist auch der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen, so in Plymouth, wo zehn Männer umkamen, und in Penzance, wo ein seit Jahren nicht in solcher Wuth dagewesener Orkan ein dem Namen und der Herkunft nach unbekanntes Schiff zerschmetterte. Alle auf dem Schiffe kamen um und bis jetzt sind acht Leichname an's Ufer gespült. Ein anderes (Sunderländer) Schiff wurde ebenfalls ein Opfer des entfesselten Windes, und der Capitän nebst sieben Mann, die in einem Boote ihre Zuflucht gesucht hatten, fanden ihren Tod in den Wellen. Ähnliche, wenn auch minder traurige Vorfälle, langten aus nördlichen Häfen, wie North Shields, Sunderland und Greenock ein. In Waterford strandete ein Greenocker Schiff und neun Menschen verloren ihr Leben.

Zogogrph.

In der Mitte ein g und mein voran
Mir es Niemand nehmen kann.
Ein f statt g wird's hart wie Stein
Und stets von großem Nutzen sein.
Im Walde steht es mit ch;
Mit l bringts schnell dem Ziele nah.

Auflösung der Charade in Nr. 185:

Agamemnon.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die Lehrer an Winterabendschulen mit landwirthschaftlichem Unterricht erhalten Frei-Exemplare des **Landwirthschaftlichen Wochenblatts** vom Januar 1873 an — ohne Vermittlung von Zwischenstellen — direct zugesendet unter der Voraussetzung, daß dieselben gesammelt, geordnet, und nach Jahreschluß den Ortsbibliotheken zur Aufbewahrung übergeben werden.

Den 29. November 1872.

Der Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Weidner.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.



Freitag den 6. Dezbr.
aus Krummwegle: 85
Nichtenstämme mit 12
Fm., 260 fichtene Waz-
nerstangen, 31 Nm. Na-
delsholz, 25 Haufen ge-

mischtes Reis.

Aus Neugreuth: 40 Haufen desgleichen.
Um 9 Uhr auf dem Spitalhof.

Schorndorf den 29. Nov. 1872.

K. Forstamt.

F i s c h a c h.

Wäschenbeuren.

Dinkel- & Haber-Verkauf.



Die hiesige Zehnt-
verwaltung bringt am
Donnerstag den
5. Dezbr. d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhaus

im Ausruf zum Verkauf:

74 Scheffel Dinkel und

90 Scheffel Haber.

Hiezu werden Kaufsliebhaber einge-
laden.

Den 28. Novbr. 1872.

Schultzeiß Schweizer.

Ausruf.

Da die Noth der Ueberschwemmten
in Norddeutschland nach den Berichten eine
entsetzliche sein muß, so möge Niemand mit
seiner Beisteuer warten, sondern baldigst
helfen, wie er kann. **Schnelle, unge-
säumte Hilfe** hat in diesem Fall doppelten
Werth. Zur Vermittlung von Gaben ist
bereit

Niethmüller, Diac. Verm.

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge findet bei mir ohne
Lehrgehalt und unter Zusicherung bester Be-
handlung eine Lehrstelle.

W. Bäuchle, Wagner.

Handwerker-Bank

Welzheim.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder werden erinnert, den
Monatsbeitrag auf den 2. Dezbr. an den
Kassier

Kaufmann Bilsinger

zu zahlen.

Winnenden.

Futterschneid-Maschinen

äußerst solider Bauart, mit sehr leichtem Gang sowohl für Hand als auch für
Göppel-Betrieb fertigt und empfiehlt

Crust Wildenberger
Maschinenfabrik.

Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Solche nicht
Agenten erwünscht.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-

Fabrik von

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.

oder an einen der Herren Agenten.

Für den Handbetrieb von fl. 88 an. —
Neueste Construction, ganz von Eisen,
Schwungrad von 130 Pfd. Gewicht,
neuester Strohschüttler und für den
Göppelbetrieb eingerichtet.

Für den Betrieb durch ein Pferd oder
Echs von fl. 220 — an.

Für den Betrieb von zwei Zugthieren
mit allen Riemen und Riemenscheiben
und allem Zubehör von fl. 230. an.

Maurer-Gesuch.

30 tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung bei
guter Bezahlung bei den Fabrikbauten von

Gebrüder Decker & Co.

Maschinenfabrik in Cannstatt.

NB. Reisegeld wird vergütet.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Weingarten in Ravensburg

verarbeitet zu Garn und Leinwand gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg.

Die Garne werden in der gut eingerichteten Spinnerei in Weingarten gesponnen.

Die Leinwand wird gewoben in einer mechanischen Weberei in der Nähe, welche
übertrifft ist. — Die obgenannte Spinnerei glaubt daher in der Lage zu sein, ihre
verehrlichen Kunden fortgesetzt bestens zu bedienen, und ebenso gute Garne und
Gewebe liefern zu können, als irgend ein Etablissement, das keine
Spinnerei und Weberei in oder außer Ravensburg hat. — Da Bureau
und Magazine der Spinnerei Weingarten in Ravensburg sind, wo alle Expeditionen
geschehen, so sind Sendungen an sie, einfach zu adressiren:

Spinnerei Weingarten

in Ravensburg.

Nähere Auskunft ertheilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

F. Tag in Welzheim,

C. J. Frisau in Murrhardt,

W. A. Daiber in Dorch,

J. M. Sinderer in Rudersberg,

J. F. Maier in Alfdorf.

M u d e r s b e r g .

**Auswanderer nach Amerika**

empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

G. G. Breuninger.

E s i n g e n b e i G ö p p i n g e n .

Nähmaschinen aller Systeme

für Familien und Gewerbe, in tadelloser Ausführung empfiehlt unter fünfjähriger Garantie

das Nähmaschinen-Geschäft

J. G. Bantleon.

Zahlungsbedingungen nach Uebereinkommen. Unterricht gratis. [2 2]

W e l z h e i m .

Feinen Weingeist, guten Brauntwein

aus einer berühmten Brennerei des Unterlandes, sowie

alle Sorten Liqueure

empfehlen in guter preiswürdiger Waare

S. Söhlly.**Die mechanische Flachsspinnerei in Urach**

zeigt hiemit an,

daß sie rein geschwungenen und gehechelten Flach, gut geriebenen Hanf und Abwerg zum Spinnen in Lohn annimmt und vier Kreuzer für den württ. Schneller berechnet.

Rohstoffe übernimmt Herr G. Sautler, Kaufmann in Alfdorf, welcher auch die Garne in bester Qualität rasch wieder abliefern.

W e l z h e i m .

Eröl, Cylinder & Lampendochte

empfehlen

S. Söhlly.**Haasenstein & Vogler**

halten ihre seit dem Jahre 1855 bestehende

Annoucen-Expedition

den verehrl. Behörden wie Privaten angelegentlichst empfohlen.

Bureau in Stuttgart Königsstraße No. 54.

**Geehrte Landwirthe!**

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der berühmten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schrebheim

bei Dillingen a/D. Station: Dillingen. Unte Uhu-Mugsburg erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Flechten, Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung am Schnellsten, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten

S. Söhlly, Welzheim.**Müller, Buchbinder, Alfdorf.****G. Schauffler, Althütte.****A. Herlikofer, Gmünd.****Franz Schierle, Herlikofen.****Jm. Scheffel, Waiblingen.****Verloren!**

Von Göbdis bis Althütte

ging Donnerstag den 14. November ein grauer Heberzieher verloren. Der rebliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben bei der

Redaktion.

W e l z h e i m .

Für die Verunglückten an der Ostsee sind weiter eingegangen:

bei Hr. Apotheker Bissinger:

- Herr Elingen von Gebenweiler 30 fr.,
 " Schatz im Maierhof 30 fr.,
 " Kaufmann Tag 1 fl.,
 " Revierförster Frost 1 fl.,
 " Parochialvikar Dörner 1 fl. 45 fr.,
 R. H. 30 fr.,
 " M.-Gerichtsdienner Ott 12 fr.,
 " Engelwirth Wurst 24 fr.,
 " M.-Thierarzt Dietrich 30 fr.,
 " Stecker in Laubenhof 30 fr.,
 " Fehleisen 1 fl.,
 " Baumwirth Weber 24 fr.,
 " Eugen Palmer 30 fr.,
 " Flaschner Binder 36 fr.,
 " Postsekretär Schlenger 30 fr.,
 " Oberomskar Dr. Schmid 2 fl. 20 fr.
 " Bei Kaufmann Deuttler:

R. T. 30 fr.,

Herr Berthemer 30 fr.,

" Klapp 24 fr.,

" Metzger 18 fr.,

" Joh. Wohlfahrt 24 fr.,

" Sattler Klent 24 fr.,

" Joseph Maier 1 fl.,

" Schreiner Steinle 24 fr.,

Rosine Kaier, Dienstmagd 15 fr.

Bei Kaufmann Söhlly:

Herr Schmied Lindauer 24 fr.,

" Sattler Schneider 12 fr.,

" Revierförster Plochmann von Kaisers-

bach 1 fl.,

" Postbote Waibel von Kaisersbach 24

fr.,

" Gutmann aus Gmünd 18 fr.,

" W. Kloß von Heilbronn 30 fr.,

" Schullehrer Schmalzried durch eine

Sammlung bei seinen Schulkindern

2 fl. 44 fr.,

" Gottfried Knöbler von Langenberg

30 fr.,

durch eine Sammlung des Hr. Schullehrer

Steng von Walkersbach 2 fl. 18 fr.

Für die Ueberbringer in Norddeutsch-

land sind bei mir eingegangen:

Best. Well. 30 fr., dess. Schwest. 18 fr.,

Ww. Knöbl. 18 fr., Sailer Sch. u. Sohn

30 fr., Ww. Grön. 18 fr., alt Lämmle

30 fr., R. 1 fl., Wundarzt Lohb 1 fl.,

Schndr. Gr. 12 fr., Ww. Sch. 12 fr.,

R. R. 10 fl., Schm. Dr. 30 fr., De. 6 fr.,

Delm. W. 30 fr., Ch. H. 30 fr., Färb.

Bar. 30 fr., Schm. W. 30 fr., R. R. 30

fr., zusammen 17 fl. 54 fr., die heute an

das Comité in Stuttgart abgegangen sind.

Herrl. Dank. Weitere Gaben erwünscht.

Mietzmüller.**Geld-Sorten vom 28. Nouber 1872.**

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9.	58-59.
20-Francs	"	9.	21 1/2 - 22 1/2.
Souverains	"	11.	53-55.
Holl. fl. 10	"	9.	53-55.
Pistolen	"	9.	42-44.
Doppelte Pistolen	"	9.	43-45.
Imperial	"	9.	43-45.